

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: Durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Beizelle für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Beizelle für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 494.

Verlags-Preisnehmer No. 2963.

Freitag, den 21. Oktober.

Redaktions-Preisnehmer No. 52.

1904.

Abend-Ausgabe. 1. Blatt.

Der preussische Landtag.

Der preussische Landtag, der sonst erst im Januar zur Verrichtung seines Sessionswerkes zusammenzutreten pflegt, nimmt seine Arbeit diesmal ganz ungewöhnlich früh auf, obwohl er sie im Sommer erst sehr spät beendet hat. Am 4. Juli hatte sich der Landtag, indem er aus Rücksicht auf die Erledigung der Kanalvorlage von der üblichen Form des Sessionschlusses Abstand nahm, bis zum 18. Oktober vertagt. Ebenso wie die Form der Vertagung war auch die Ansetzung dieses ungewöhnlich frühzeitigen Termins mit Rücksicht auf die Kanalvorlage erfolgt, welche nicht nur an sich ungeheuer umfangreich ist, sondern die auch in steigendem Maße mit Anträgen, Auskunftsbegehren, Erweiterungs-vorschlägen usw. bepackt worden ist.

Obwohl aber der Landtag seinerzeit offiziell bis zum 18. Oktober vertagt wurde, wird das Plenum des Abgeordnetenhauses seine Beratungen erst am kommenden Dienstag aufnehmen, während die Kanalkommission sich bereits vorgestern in die Arbeit gestürzt hat, und auch die Kommission, welcher der Gesetzentwurf, betreffend die Ausführung des Reichsgesetzes über die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten, überwiesen worden ist, eine kurze Sitzung abgehalten hat. Die Kanalkommission kommt nun nach der Erledigung des Gesetzentwurfs über die Freihaltung der Überschwemmungsgebiete an ihre „pièce de résistance“, an die eigentliche Kanalvorlage, deren Hauptbestandteile der Hannover-Dortmund-Kanal und der Wasserweg Berlin-Stettin sind. Hier eröffnet sich ein solches Bündel Fragen, und hier sind von den grundsätzlichen Kanalgegnern so viel strategische Gegenzüge zu erwarten, daß es noch gar nicht abzusehen ist, wann die Vorlage aus der Kommission an das Plenum zurückkommen wird.

Abgesehen wird es dem Plenum unterdes nicht an Beratungsstoff fehlen, da aus dem ersten Teil der Session noch eine ganze Anzahl Vorlagen rückständig ist, die zwar noch in den Kommissionen stecken, von denen aber einzelne so weit gefördert sind, daß sie bald an das Plenum gelangen können. Ein tüchtiges Stück Arbeit wird dem Landtag vor allem das schon erwähnte Ausführungsgesetz zum Reichsgesetz über die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten machen. Über dieser Vorlage, die als außerordentlich dringlich bezeichnet werden muß, hat bisher ein recht ungünstiges Geschick geherrscht. Schon in der vorigen Session war sie eingebracht, aber nicht unter Dach und Fach gebracht worden. Im ersten Ab-

schnitt dieser Session ging sie an die vierzehnte Kommission, kam dann an das Plenum zurück und erlitt hier das Schicksal, wieder an die Kommission zurückverwiesen zu werden, wo sie noch jetzt steht.

Noch schlimmer ist es dem Gesetzentwurf über die Gebühren der Medizinalbeamten gegangen, der dem Landtag jetzt zum vierten Male vorgelegt worden ist und der zurzeit ebenfalls in der Kommission steckt. Im Stadium der Kommissionsberatung befindet sich auch der zuerst dem Herrenhaus vorgelegte Gesetzentwurf, betreffend die Verwaltung gemeinsamer Jagdbezirke, während die neue Begordnung für die Mark Brandenburg noch nicht über die Beratung im Herrenhause hinausgediehen ist. In der Kommission steckt endlich noch ein Gesetzentwurf, der ebenso wie im ersten Abschnitt der Session auch diesmal zu sehr heftigen Kämpfen führen dürfte, nämlich die Vorlage, betreffend die Erschwerung des Kontraktbruchs der landwirtschaftlichen Arbeiter und des Gefindes. Die Vorlage ist von der Kommission, an die sie schon am 8. Juni ging, bisher noch nicht in Angriff genommen worden, aber es steht schon jetzt fest, daß sie in der Form, wie sie von der Regierung vorgeschlagen ist, nicht Gesetz werden wird. Ist es doch noch in frischer Erinnerung, welche scharfe Kritik der Staatssekretär des Reichsjustizamts, Herr v. Nieberding, im Reichstage an den Bestimmungen dieser preussischen Gesetzesvorlage geübt hat.

Zu diesen bereits in Angriff genommenen Gesetzesmaterien wird vor allem eine umfangreiche Arbeit die Erledigung des Staatshaushaltsetats treten, der diesmal angesichts des frühen Zusammentritts des Landtags hoffentlich rechtzeitig fertig gestellt werden wird als das vorige Mal, wo er im Abgeordnetenhaus erst am 23. April und im Herrenhaus gar erst am 16. Mai, also anderthalb Monate nach dem vorchriftsmäßigen Termin, glücklich in den Kassen gebracht wurde.

Seitige und langwierige Kämpfe sind vor allem auch um das bereits in Aussicht gestellte Schulaufsichtsgesetz zu erwarten, das durch den sogenannten Schulkompromissantrag eingeleitet worden ist. Die scharfen Zusammenstöße, welche sich schon bei der Einleitung dieses Kampfes abgespielt haben, lassen einen Schluß darauf zu, welche Kämpfe wir zu erwarten haben, wenn, wie es den Anschein hat, das Schulaufsichtsgesetz zur Aufstellung der grundsätzlichen Streiffragen über die Stellung der Schule und zur Schule benutzt werden sollte. Da zu diesem reichlichen Material noch ellihe Initiativanträge und Interpellationen kommen, die das Abgeordnetenhaus zum Teil schon in den ersten Tagen beschäftigen werden — wir erinnern nur an die Mirbach-Interpellation, den Berliner Schultstreit und die Gibernia-Affäre —, so erbellt ohne weiteres, daß es der Tagung des preussischen Landtags diesmal weder an Beratungsstoff noch an — Explosivstoff mangelte!

Der russisch-japanische Krieg.

Der jüngste Kampf.

hd. London, 20. Oktober. Von der japanischen Armee wird gemeldet, daß die Schlacht am Schaho beendet ist. Sie schloß mit einem Siege der Japaner, der jedoch nicht entscheidend war. Die Japaner nehmen eine mit der Front, die sie vor der Schlacht hatten, parallele, aber um 24 Kilometer weiter nördlich vorgeschobene Linie ein. Kuropatkin zieht seine gesamte Armee in vollster Ordnung auf die neue Stellung zurück. In Japan und England wird anerkannt, daß das strategische Geschick des russischen Oberfeldherrn durch die Schlacht am Schaho in ein noch glänzenderes Licht gestellt worden ist. — Von der japanischen Front wird gemeldet: Der Feind wirkt in einer Entfernung von 600 bis 1000 Kilometer, dem Zentrum der linken Armee gegenüber, Schanzgräben auf, von wo seine Artillerie unsere Stellungen gelegentlich beschießt. Gegenüber dem linken Flügel der linken Armee legt er auf der Linie von Gangtatai bis Sanktate und Mengtalan Gräben an. Mengtalan liegt ungefähr 2 Kilometer südwestlich von Schahopan, fast in der Mitte zwischen dem Schaho und dem Hunfluh. Hieraus ergibt sich eine Verminderung der westlichen Armeeflügel.

wh. London, 20. Oktober. Dem Reuter-Bureau wird aus Mukden über Peking berichtet: Die große Schlacht am Schaho endete damit, daß die beiden Armeen sich Front gegen Front gegenüberstehen, durch den Schaho getrennt. Der Artilleriekrieg vom 18. und 19. Oktober wurde den ganzen Tag über fortgesetzt. Das russische Zentrum rückt Tag für Tag etwas unter heftiger Kanonade vor. Auf dem linken Flügel halten die Russen seit dem 18. Oktober trotz der andauernden Beschlebung von zahlreichen Infanterieangriffen eine ausgezeichnete Stellung auf einer Anhöhe fest, die den Schaho beherrscht, und auf ihrem rechten Flügel wenden die Russen Mörser an, mittels deren sie die Japaner von einem kleinen in der Ebene liegenden Hügel zu vertreiben suchen. Die letzten Regensfälle ließen die Flüsse anschwellen, so daß die Verwendung von Pontons erforderlich ist, da über den Schaho keine Brücke führt.

hd. Paris, 21. Oktober. Minister Delcassé machte in den Wandelgängen der Kammer Mitteilungen von einer ihm zugegangenen Petersburger Depesche, wonach zwei japanische Divisionen am Schaho schwer gelitten hätten. Man glaubt, es handle sich um einen mißglückten japanischen Versuch, die Russen von der Bahnlinie abzu- drängen. (V.A.)

hd. Petersburg, 21. Oktober. Aus dem Hauptquartier in Mukden wird gemeldet, daß die Kosaken des Generals Mischtschenko aufs neue ihre glänzende Kampfsfähigkeit bewiesen haben, und zwar in einem Gefecht mit zwei japanischen Bataillonen. Die japanischen Batterien wurden zerstört und die Infanterie ergriff die Flucht. Die russische Vorhut warf sich auf ein Bataillon japanischer Infanterie, umzingelte es und zwang die Ja-

Ein Rätsel.

Erzählung von L. L. — Überfetzt von M. Walter.
(12. Fortsetzung.)

Sie erwiderte nichts darauf, sondern lehnte sich schweigend zurück.

„Vetj“, begann Jasper, und seine Stimme klang jetzt seltsam weich, „ich habe wenig Zeit zu einer Erklärung, und dies ist auch nicht der rechte Ort dafür, allein ich muß eine Aussprache mit dir haben, bevor ich den Schleier lüfte, der bisher den Tod deiner Cousine umhüllte. Seit ich unter deines Vaters Dach weile, hast du mich als einen Spion betrachtet, als einen Menschen, der dich zu verdächtigen, deine Ehre anzutasten suchte. Wie schwer hast du dich getäuscht! Wie wenig erkennst du, was in mir vor ging! Vetj, seit den Tagen, da wir Jugendgespielen waren, und all die nachfolgenden Jahre hindurch habe ich dich geliebt, keine andere als nur dich.“

Er hielt einen Moment inne, doch sie saß unbeweglich da, den Blick zu Boden gesenkt.

„Wirst du nun begreifen“, fuhr er fort, „daß alles, was ich tat, um deinetwillen geschah, daß ich nur bemüht war, jede Verdächtigung von dir fernzuhalten? Langsam aber sicher ist es mir gelungen, den geheimnisvollen Vorfall aufzuklären, und noch heute werden alle Beteiligten erfahren, was deine arme Cousine in den Tod getrieben hat. Inwiefern du hinein verwickelt bist, kann ich allerdings nur mutmaßen, allein ich glaube, diese Klärung kommt der Wahrheit ziemlich nahe.“

„Was vermutest du?“ fragte sie zögernd.

„Daß du an jenem verhängnisvollen Abend wirklich bei Doris warst, daß aber nachher sie zu dir kam. Sie muß dir dann einen betäubenden Trank gereicht und das Berzöreden abgenommen haben, ganz im geheimen etwas für sie zu tun. Wahrscheinlich war sie sehr nervös und aufgeregt, und um sie zu beruhigen, gabst du das Berzöreden, in der Meinung, du verdest nie in die Lage kommen, es halten zu müssen.“

Ein leichtes Zittern ging durch Vetj's schlanken Körper, als Jasper diesen Punkt erwähnte. Sie widersprach ihm jedoch nicht, und so fuhr er fort: „Doris unfelge Lat wog dich jedoch zur Erfüllung, und ich bin überzeugt, daß du dich um dieser Mission willen in jener Nacht heimlich an ihren Sarg begabst. Was nun den Revolver anbelangt, so kann ich mir diesen Umstand nicht anders erklären, als daß Doris ihn unbemerkt mit dem deinigen vertauschte. Ich entdeckte die Sache sofort, als ich an Doris Totenlager stand, und deshalb entlockte ich dir nachher die Waffe, die du in Besitz hattest, um durch die Umwechslung zu verhüten, daß etwa von anderer Seite ein Verdacht gegen dich ausgesprochen würde. Siehst du nun ein, wie unrecht du mir getan, Vetj?“ schloß er, ihre Hände ergreifend. „Sprich, habe ich nach diesen Verräthen meiner Treue nicht eine kleine Entschädigung verdient?“

Sie hielt noch immer den Blick zur Erde gesenkt, doch ohne ihm ihre Hände zu entziehen. „Ich habe dich falsch beurteilt, Richard“, gab sie zu, „und — und —“

„Sag mir nur das eine“, fiel er ungehört ein, „daß du nicht an meiner Liebe zu dir zweifelst.“

„Ich zweifle nicht daran“, erwiderte sie in fast demütigem Ton.

Er zog sie sanft zu sich heran, hob ihren Kopf und blickte ihr ernst in die Augen. „Nun sag mir noch ein letztes: hast auch du mich ein wenig lieb?“

Statt aller Antwort sank sie leise schluchzend an seine Brust. Er legte seinen Arm um sie, und zärtlich über ihr dunkles Haar streichend, flüsterte er: „Mein Lieb, ich danke Gott, daß der Bann endlich gebrochen ist. Wohl sah ich, wie sehr du unter dem Druck des schrecklichen Ereignisses littest, aber ich vermochte dir nicht zu helfen, ja ich konnte dich nicht einmal in deinem Kummer trösten, weil du meine Nähe flohst und mir kein Vertrauen schenktet. Doch das ist nun gottlob vorüber“, fügte er aufatmend hinzu. „Du sollst nun bald wieder lebensfroh und so viel ich dazu tun kann — auch glücklich werden.“

Dankbar schaute sie zu ihm auf und dann folgte sie ihm in die Villa zurück.

„Heute wird der Vorhang über dem Drama dieses Hauses fallen“, sagte Jasper, ehe sie sich trennten, „und morgen werde ich mir von deinen Eltern das teuerste Kleinod erbitten, das sie besitzen.“

Pünktlich um 3 Uhr fand Dr. Roth sich ein. Er hatte Jasper am Ende der von der Landstraße begrenzten Gartenmauer im eifrigen Gespräch mit zwei Fremden getroffen.

Jasper stellte ihm die Herren als New-Yorker Detektive vor, deren Hilfe er in den nächsten Stunden in Anspruch nehmen werde. Zwei blieben im Laubgang des Gartens zurück, während der dritte mit ins Haus ging.

Nachdem der Arzt einige Augenblicke bei Marriä verweilt hatte, der infolge des am Morgen eingenommenen Opiats matt und schläfrig auf dem Sofa lag, versammelten sich die Glieder der Familie in dem unteren Wohnzimmer, und Jasper eröffnete ihnen, daß er etwas von größter Wichtigkeit mitzuteilen habe.

„Ich bin glücklich“, begann er, „die Lösung des dunklen Rätsels gefunden zu haben und imstande zu sein, zu beweisen, daß Doris Marriä mit eigener Hand ihr Leben endete. Der unwissentliche Anlaß ist Eugen Marriä gewesen, und das will ich in wenigen Worten erklären.“

„Als Doris an jenem Abend ihr Zimmer aufsuchte, war sie in heiterster Stimmung, teilweise hervorgerufen durch den Gedanken an die bevorstehende Reise. In der ersten halben Stunde ihres Alleinseins muß sie nun etwas entdeckt haben, etwas so Entsetzliches, so persönlich Betreffendes, daß dies sie mit elementarer Gewalt in den Tod getrieben hat.“

„Was war es gewesen?“

„Ihre Koffer standen bereits fertig; nun wollte sie die Sachen ihres Mannes packen. Mit dem ersten Koffer kam sie jedenfalls bald zurecht; bei dem zweiten, den man aus der Bodenkammer heruntergebracht hatte, mußte ihr wohl das außergewöhnliche Schloß, der seltsam geformte Schlüssel auffallen. Er ließ sich aber trotzdem leicht öffnen; sie schlug den Dedel zurück und — erblickte das, was die Ursache ihres Todes wurde. So kombinierte ich, als ich die Sachlage untersuchte, von dieser Ver-

panzer, die Waffen zu strecken. Die Russen besetzten eine Position südlich des Dorfes Schahofu. Die Japaner gingen langsam zurück. (L.-A.)

hd. Petersburg, 20. Oktober. General Kuropatkin ist im unbedingten Besitz der Höhenstellung am Schahofu. Stärkte Kräfte sind zum Schutze der Flügel sowohl am Schahofu bei Schahofu wie auf der Straße von Maschen nach Manjapusa aufgestellt, so daß eine fliehende Bewegung des den geschlagenen Stachelberg anscheinend nicht mehr so heftig verfolgenden Kuropatkin auch in der Richtung über den Paß von Manjapusa nicht zu befürchten ist.

wb. Tokio, 20. Oktober. (Reuter.) Ein gestern abgegangener telegraphischer Bericht aus dem Hauptquartier der mandchurischen Armee schildert die Lage in der Front folgendermaßen: Die mittlere Kolonne der rechten Armee griff gestern feindliche Kavallerie an, die Tunschafu besetzt hielt, und vertrieb sie von dort; doch führte eine kleine Abteilung feindlicher Infanterie in diese Stellung zurück. Wataoschan wird noch vom Feinde besetzt gehalten. Am Morgen des 19. Oktober wurden in der Nähe von Kaskwanfchia, rechts von unserer rechten Armee, zwei Bataillone feindlicher Infanterie sichtbar. Sie haben anscheinend noch Meierden hinter sich, deren Stärke jetzt erfindet wird. Am 19. Oktober nachmittags wurden vom rechten Flügel der mittleren Armee zwei russische Bataillone mit einer Batterie Artillerie bemerkt, die von Tunschafu auf Tschichan vorrückten und dann hinter Tschichan in Deckung gingen. Bei Tschichan beschoß feindliche Artillerie gelegentlich unsere Stellungen; eine feindliche Brigade hat bei Tschichan Stellung genommen. An der Front der linken Kolonne sind keine Veränderungen eingetreten, ebenso an der Front der mittleren Armee eine Veränderung der Lage nicht zu verzeichnen, ausgenommen ein gelegentliches gegenseitiges Feuern. An der Front der linken Armee ist alles ruhig, doch werden auch dort unsere Truppen gelegentlich vom Feinde beschossen. In der Nacht vom 18. Oktober griff der Feind die linke Kolonne an, wurde aber zurückgeschlagen.

hd. London, 21. Oktober. Ein New Yorker Telegramm des „Globe“ meldet: Da Kuropatkin einen allgemeinen Rückzug nach Mukden begann, so werde angenommen, er werde nicht versuchen, die Stadt selber zu halten, sondern nach Tieling vorzustoßen, um dort seinen nächsten großen Widerstand zu bieten. Aber dieser stütze sich auf die Voraussetzung, daß er imstande sein würde, den Gungfush unbehelligt vor den Japanern zu überschreiten. — Die Londoner Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Tokio, demzufolge Dnamo meldet, er hoffe, nächste Woche in Mukden einzutreffen.

hd. London, 21. Oktober. Nach Meldungen aus Tokio betragen nach zuverlässigen Schätzungen die Verluste der linken japanischen Armee am Schahofu ungefähr 5000 Mann. Die Russen sind um ungefähr 30 000 Mann verstärkt worden. Das 17. Korps, Teile des 10. Korps und des 5. und 6. sibirischen Korps, die kürzlich ankamen, stehen der japanischen Front gegenüber. Schwere Regengüsse verhindern alle Bewegungen seit dem 17. Oktober.

hd. Paris, 21. Oktober. Das „Petit Journal“ berichtet aus Petersburg: Hier umlaufenden Gerüchten zufolge haben zwei russische Bataillone die Fühlung mit dem Hauptkorps am Taisseflus verloren. Sie sollen von einer Kolonne der Armee Kuropatkins angetroffen worden sein.

hd. Paris, 21. Oktober. Der hiesige japanische Gesandte erklärte, über die angeblichen großen Verluste der Japaner nichts zu wissen. Das Gerücht von der Gefangennahme zweier japanischer Divisionen sei vollständig falsch.

Um Fort Arthur.

wb. London, 20. Oktober. Dem Reuterschen Bureau wird aus Tschifu vom 20. Oktober gemeldet: Die Japaner machten am 8. Oktober auf Erlungshan und die

Russen am 9. Oktober auf die japanischen Befestigungen einen vergeblichen Angriff. Später machten die Japaner einen überraschenden Angriff und eroberten die Höhen und die 500 Meter von der Hauptbefestigung Erlungshan entfernte eiserne Eisenbahnbrücke. Seitdem machten die Russen verschiedene vergebliche Versuche, diese Stellung wieder zu nehmen. — Am 10. Oktober gingen 9 Torpedobootzerstörer aus dem Hafen und beschossen die linke Flanke der Japaner. Vier japanische Torpedobootzerstörer zwangen jedoch die Russen, nach dem Hafen zurückzugehen. Hierbei erlitt ein japanisches Boot eine schwere Havarie, indem es auf eine Mine lief. — Die russische Garnison ist auf 5000 Mann zusammengekommen. — Am 13. Oktober fand ein heftiges Gefecht auf den Abhängen von Erlungshan statt, wobei die Japaner 300 Mann verloren. — Die Nachricht vom Auslaufen des Baltischen Geschwaders rief in der Festung große Begeisterung hervor.

hd. London, 20. Oktober. Aus Tschifu wird gemeldet: Ein aus Dalny eingetroffener japanischer Offizier habe erklärt, die Japaner hätten bisher über 50 000 Tote und Verwundete vor Fort Arthur verloren. Es sei beschlossen worden, einen neuen großen Sturm in diesem Monat oder Anfang November zu wagen. Seit dem letzten Sturm im September wurden zwanzig neue Belagerungsgeschütze gleichen Kalibers, wie die schwersten russischen, aufgeführt. Neue Verstärkungen von 5000 Mann wurden vorige Woche gelandet.

hd. Paris, 21. Oktober. Der „Matin“ berichtet aus Tschifu: Nachrichten aus Fort Arthur treffen immer seltener ein, da die chinesischen Dschunken die Fahrt nicht unternehmen wollen. Die Japaner führen jetzt die Blockade sehr streng durch. Es soll sicher sein, daß sie große Anstrengungen machen, Fort Arthur bis zum 4. November, dem Geburtsstage des Mikado, zu nehmen. Abgesehen hat die Abfahrt der russischen Baltischen Flotte die Tätigkeit der Japaner aufs neue angefaßt. Die Japaner haben auf der Insel Miaoao einen Nachposten errichtet, um alle Fahrzeuge, welche versuchen sollten, sich Fort Arthur zu nähern, zurückzuhalten.

Russischer Dampfersturz.

hd. London, 20. Oktober. Die „Times“ meldet, daß der englische Dampfer „Maori King“, der eine Ladung gepökelten Fleisches im Werte von 300 000 Dollar an Bord hat, von Russland angekauft wurde. Der Dampfer ging heute nach Raptah. Er führt jetzt den Namen „Restoration“.

wb. Petersburg, 20. Oktober. (Russische Telegr.-Agentur.) Die hiesige Abteilung der Associated Press erklärt, sie sei ermächtigt, die Nachricht, daß die Regierung der Vereinigten Staaten beabsichtige, den kriegsführenden Parteien ihre guten Dienste zur Wiederherstellung des Friedens anzubieten, kategorisch zu widerlegen. Die Regierung der Vereinigten Staaten hatte niemals etwas derartiges im Sinne gehabt.

wb. Washington, 20. Oktober. (Reuter.) Das Staatsdepartement übermittelte den japanischen Protest dagegen, daß die russischen Truppen chinesische Kleider getragen haben, an den Geschäftsträger Eddie in Petersburg zur Überreichung an die russische Regierung. Es heißt hier, die Bekleidung sei nicht gebraucht worden, um den Feind zu täuschen, sondern weil wegen des eingetretenen kalten Wetters warme Kleidung notwendig gewesen wäre. Es sei nur eine Verletzung der Kriegsgefeße im technischen Sinne.

hd. Paris, 21. Oktober. Der Petersburger Korrespondent des „Echo de Paris“ meldet, er habe nunmehr die Gewissheit erlangt, daß das Schlacht-Programm Kuropatkins vollständig von Alexejew aufgegeben und dem Generalissimus aufgedrängt worden ist. Dieser wandle sich dagegen an den Zaren, fand aber bei demselben keine Unterstützung. Die Partei Alexejews ist augenblicklich

am Hofe sehr stark, teilweise infolge der fortwährenden russischen Niederlagen. Kuropatkins Einfluß liegt in seiner großen Popularität sowohl beim Volke als beim Heer.

hd. Paris, 20. Oktober. Ein Berichterstatter, der vor einiger Zeit die chinesischen Gewässer durchfuhr, berichtet, daß in jenen Tagen ein heftiger Sturm geherrscht habe. Es sei daher leicht möglich, daß die Dschunken, auf der sich der deutsche und französische Militär-Attaché befanden, im Sturm untergegangen sei.

hd. Rom, 21. Oktober. Ein Telegramm der „Italia Militare“ berichtet, daß 80 Kriegsschiffe Safese verlassen haben. Sie sollen 75 000 Mann und 200 Geschütze, sowie zahlreiche Munition für die japanische Armee an Bord haben. Die zweite japanische Armee wird 400 000 Mann umfassen und 1000 Geschütze zählen.

hd. London, 20. Oktober. Nach einer Meldung aus Tschifu liegt ein aus den östlichen Gewässern gekommenes japanisches Geschwader vor der Salumündung. Durch das Zusammenwirken mit den Landtruppen sei eine ausgedehnte Invasion Koreas durch die Russen nunmehr unmöglich gemacht.

hd. Petersburg, 21. Oktober. Ein Telegramm aus Wladimirof berichtet, daß alle Schiffe wieder ausgeheert sind. Sie haben bereits befriedigende Ausfahrsverträge gemacht.

hd. Petersburg, 21. Oktober. Die transsibirische Linie soll auf direkten Befehl des Zaren, gemäß einem Vorschlage des Verkehrsministers, zweigleisig ausgebaut werden. (B. Z.)

hd. Petersburg, 21. Oktober. Das außerordentliche Budget für 1905 sieht für die geplante Begung eines zweiten Geleises auf der transsibirischen Bahn eine Summe von 10 Millionen Rubel vor.

hd. Lemberg, 20. Oktober. Wie ein polnisches Blatt meldet, haben sich ein Regimentsoberst, 6 Offiziere, ein Militärarzt, denen der Ankauf von Pferden in den Grenzgebieten für die asiatische Armee übertragen war, gesellt. Sie wandten sich nach der Schweiz, um nicht mehr nach Russland zurückzukehren.

hd. Wien, 21. Oktober. Aus Tschernowiz wird gemeldet: Die Grenzbehörde des russischen Grenzortes Nowoselice, das hart an der dort zusammenstießenden österreichischen und rumänischen Grenze liegt, macht bekannt, daß den russischen Unterthanen unter 50 Jahren wegen der zahlreichen Desertionen von russischen Heerstruppen und Reservisten das Überschreiten der Grenze nach Österreich und Rumänien verboten ist.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Braut des Kronprinzen, Prinzessin Cecilie, ist gestern mit dem Großherzog und der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin auf Wilhelmsplatz eingetroffen.

* Berlin, 20. Oktober. Die freisinnige Mirbach-Interpellation wird im Abgeordnetenhaus von Minister des Innern, Freiherrn von Hammerstein, am 26. Oktober sofort beantwortet werden. Voraussetzungen sind die Abgeordneter Träger begründen. Das kann ein interessanter Tag werden. — Die Interpellation hat folgenden Wortlaut: Nach Mitteilungen in den öffentlichen Blättern hat der Oberhofmeister Freiherr von Mirbach Oberpräsidenten mittels Rundschreibens veranlaßt, durch ihnen nachgeordnete Behörden Sammlungen zu veranstalten, deren Erträge dem Kaiserpaar demnächst am Tage seiner silbernen Hochzeit für evangelisch-lutherische Zwecke, insbesondere für die Moskau-Verzierung der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, zu übergeben sind. Hat die königliche Staatsregierung den Oberhofmeister Freiherrn von Mirbach zu solcher Inanspruchnahme von Staatsbehörden vorher autorisiert?

mutung ausgehend, stellte ich meine Nachforschungen an; Schritt für Schritt verfolgte ich diese Spur, die mich zu einer scharfen Beobachtung und Überwachung Marriads führte.

„Was das Geheimnis des Koffers war, habe ich erst vor wenigen Tagen ergründen können, aber es bot mir volle Aufklärung des Rätsels und — volle Rechtfertigung der jungen Frau, die mitten im geträumten Glück wie von einem Blitzstrahl getroffen unter der Ducht ihrer schrecklichen Entdeckung zusammenbrach.“

Als ich damals im Witternacht Marriads bei seiner Rückkehr empfing und ihm den Tod seiner Frau mitteilte, merkte ich sofort, daß er die Ursache nicht ahnte. Er schien von dieser Nachricht tief betroffen zu sein, aber es fiel mir auf, daß er schon vorher sehr angegriffen und erregt ausgesehen hatte, als sei ihm unterwegs etwas Schlimmes widerfahren.

Nach acht Tagen kam er zu mir, indem er meine Hilfe erbat, um zu ergründen, ob der Tod seiner Gattin nicht durch fremde Hand verursacht worden sei. Der Verdacht, den er gleichzeitig aussprach, bewog mich, seinem Wunsch nachzugeben und eine sorgfältige Untersuchung einzuleiten. Da ich dabei mehr und mehr die Überzeugung gewann, daß die Lösung des Rätsels in Eugen Marriads Koffer zu finden sei, also direkt mit seiner Person in Verbindung stehen müsse, so begann ich ihn scharf zu beobachten — anfangs ohne Erfolg. Auch den verhängnisvollen Koffer vermochte ich nicht zu öffnen, weil der Schlüssel fehlte und kein anderer paßte. Ich ließ deshalb einen geschickten Experten kommen, den ich unter dem Vorwand, er sei ein Universitätsfreund, der mich besuchen wolle, in die Villa einschmuggelte. Er nahm den Abdruck des Schlosses und lieferte mir sodann einen Schlüssel dazu. Bei erster Gelegenheit öffnete ich den Koffer.

„Was ich da fand, enthüllte mir mit einem Schlag den wahren Charakter Marriads und erklärte mir Doris Sandlmaasweise. Die ohnungslose junge Frau hatte in dem Koffer ihres Gatten die vollständige Ausrüstung eines Einbrechers gefunden, Werkzeuge, Dietriche, Masken, Verkleidungen usw., außerdem verschiedene Bücher obskuren Inhalts, sowie Biographien von bekannten Verbrechern. Und all diese Bücher trugen den Namen George Dandy in Eugen Marriads Handschrift.“

„Es läßt sich verstehen, welche furchtbaren Eindrücke diese Entdeckung auf die arme Doris machen mußte.“

Ganz verwirrt von der ungeheuerlichen Enthüllung begriff ich nur das eine: die Entehrung, die ihr und ihren Angehörigen drohte, wenn Marriads der Polizei in die Hände fiel. Und dann mochte sie wohl fühlen, daß sie nicht die Kraft besaß, dem Manne, den sie so geliebt und der sich als gemeiner Verbrecher entpuppt hatte, Auge in Auge gegenüberzutreten. Das war es, was ihr die Todeswaffe in die Hand drückte.

„Trotz ihrer grenzenlosen Verzweiflung hat sie dann mit einer Überlegung gehandelt, die man bewundern muß. Sie legte alle Sachen ihres Gatten in den Koffer, die Börse mit dem Geld, das er ihr gegeben, oben auf, schloß ihn zu und bebielt den Schlüssel, den sie, an einer goldenen Kette befestigt mit ins Grab genommen hat. Unbemerkt stahl sie sich alsdann in den Salon, nahm sämtliche Porträts ihres Gatten an sich, verbrannte dieselben nebst allen Briefen, die sie von ihm besaß und muß dann ein Abschiedsschreiben an ihn gerichtet haben. Ich vermute dies deshalb, weil ich in ihrem Schreibtisch ein neues Löschblatt fand, das sie dabei benutzt hat, so daß verschiedene Worte darauf abgedruckt sind, deren Zusammenhang ich allerdings erst jetzt begriffen habe. Über den Verbleib dieses Briefes weiß ich leider nichts.“

„Um nun Marriads Identität festzustellen, machte ich in Ermangelung einer Photographie eine Amateur-Aufnahme von ihm, die ich dem mir bekannten New-Yorker Polizeichef vorlegte. Trotz der geringen Ähnlichkeit erkannte er sofort einen von der Behörde stark gesuchten Einbrecher — George Dandy in ihm, wodurch meine Verdachtsgründe gegen Marriads vollumfänglich bestätigt wurden.“

Die letzte Enthüllung Jaspers machte einen tiefen Eindruck auf die Anwesenden. Dr. Westland war erregt von seinem Sitze aufgesprungen. „Nun dies wahr sein?“ stammelte er. „Großer Gott! Wer hätte das geahnt!“

Und der Arzt murmelte in tiefer Bewegung vor sich hin: „Arme, kleine Doris!“ Er hatte eine tiefe Reue für sie gehegt, aber sie war achlos an seiner Liebe vorübergegangen.

„Was wird nun werden?“ fragte Frau Westland, die, weil teilweise von Jasper ins Vertrauen gezogen, am wenigsten überrascht schien. „Und was mag aus dem Brief der armen Doris geworden sein, da ihn doch niemand gefunden hat?“

„Die letzte Frage kann ich beantworten“, warf hier Betsy ein. „Ich wollte um den Brief, obgleich ich seinen

Inhalt nicht kenne. Und nun Richard das dunkle Rätsel gelöst hat, darf auch ich frei herausreden, und so will ich euch berichten, inwieweit ich an dem tragischen Botsfall beteiligt war.“

Sie hielt einen Moment inne, einen raschen Blick mit Jasper wechselnd, dann begann sie: „Ich sagte die Wahrheit, als ich behauptete, an jenem Abend nur wenige Worte mit Doris gewechselt zu haben, während ich auf der Schwelle ihres Zimmers stand. Sie schrieb gerade und bat mich, sie nicht zu stören. Natürlich zog ich mich zurück.“

Nach einer halben Stunde etwa kam Doris zu mir. Sie trug eine Flasche in der Hand, die, wie sie sagte, eine frisch bereitete Limonade enthielt. Indem sie sich entschuldigte, mich weggeschickt zu haben, bot sie mir von der Limonade an, und da ich durstig war, ließ ich mir ein Glas einschenken.“

„Trank Doris auch?“ unterbrach sie Dr. Roth.

„Nein, sie hatte schon die Hälfte der Flasche austrinken.“

„Jedenfalls“, bemerkte der Arzt, „hatte sie dieser Limonade ein Betäubungsmittel zugesetzt, das bei ihr, weil sie hochgradig erregt war, nicht so schnelle Wirkung tat, bei Ihnen, Betsy, hingegen den Zustand erzeugte, in dem wir Sie am Morgen fanden.“

„So wird es wohl gewesen sein“, nickte Betsy zustimmend.

„Und was geschah dann weiter?“ fragte Frau Westland gespannt.

„Doris begann zu weinen und sonderbare Reden zu führen, deren Zusammenhang ich nicht begriff. Sie jammerte, ihren Gatten verloren zu haben; sie hätte ihn nicht gehen lassen sollen, denn nun werde sie ihn nicht wiedersehen. Ich suchte sie zu beruhigen, was mir nach einer Weile zu gelingen schien.“

„Sie küßte mich und bat mich, ihr wegen ihres seltsamen Benehmens nicht zu gürnen; sie fühle sich einsam und traurig und müsse immer an den Tod denken. Das sei ja töricht von ihr, aber sie könne nichts dafür. Als dann setzte sie sich neben mich auf ein Tabouret, und mit feierglänzenden Augen aufschauend, sagte sie: „Betsy, du mußt mir dreierlei versprechen. Erstens, daß du niemand — auch Eugen nicht — erzählst, was ich vorhin mit dir gesprochen habe. Versprichst du mir das?“

„Natürlich bejahte ich.“ (Schluß folgt.)

Verantwortlicher Redacteur für Politik und Religion: W. Schulte vom Brück in Sonnenberg; für den übrigen redactionellen Theil: C. Köhlerdt; für die Anzeigen und Besonnenen: D. Dörbaum; beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag der J. G. Neuenhofer'schen Hof-Verlagsdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 20. Oktober 1904

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 1.00; 1 österr. fl. G. = 1.70; 1 fl. ö. Wgr. = 1.70; 1 österr. ungar. Krone = 0.85; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.25; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.10; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Wgr. = 12; 1 Mk.-Bko. = 1.50; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Wgr. — Reichsbank-Diskonto 5 Proz.

Staatspapiere.			Kurs		
1. D. R.-Anl. (abg.)	100.80	100.80	1. D. R.-Anl. (abg.)	100.80	100.80
2. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	2. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
3. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	3. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
4. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	4. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
5. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	5. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
6. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	6. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
7. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	7. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
8. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	8. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
9. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	9. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
10. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	10. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
11. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	11. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
12. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	12. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
13. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	13. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
14. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	14. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
15. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	15. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
16. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	16. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
17. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	17. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
18. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	18. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
19. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	19. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
20. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	20. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
21. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	21. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
22. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	22. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
23. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	23. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
24. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	24. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
25. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	25. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
26. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	26. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
27. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	27. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
28. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	28. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
29. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	29. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
30. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	30. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
31. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	31. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
32. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	32. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
33. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	33. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
34. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	34. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
35. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	35. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
36. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	36. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
37. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	37. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
38. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	38. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
39. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	39. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
40. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	40. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
41. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	41. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
42. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	42. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
43. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	43. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
44. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	44. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
45. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	45. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
46. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	46. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
47. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	47. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
48. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	48. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
49. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	49. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
50. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	50. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
51. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	51. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
52. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	52. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
53. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	53. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
54. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	54. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
55. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	55. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
56. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	56. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
57. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	57. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
58. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	58. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
59. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	59. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
60. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	60. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
61. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	61. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
62. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	62. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
63. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	63. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
64. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	64. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
65. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	65. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
66. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	66. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
67. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	67. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
68. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	68. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
69. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	69. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
70. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	70. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
71. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	71. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
72. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	72. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
73. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	73. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
74. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	74. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
75. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	75. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
76. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	76. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
77. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	77. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
78. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	78. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
79. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	79. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
80. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	80. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
81. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	81. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
82. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	82. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
83. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	83. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
84. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	84. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
85. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	85. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
86. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	86. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
87. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	87. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
88. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	88. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
89. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	89. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
90. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	90. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
91. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	91. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
92. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	92. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
93. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	93. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
94. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	94. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
95. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	95. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
96. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	96. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
97. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	97. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
98. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	98. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
99. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	99. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25
100. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25	100. D. R.-Anl. (abg.)	101.25	101.25

Kartoffeln

zum Einkellern

empfehlen in verschiedenen Sorten und Qualitäten unter Garantie für gesunde Ware, wie:

In Magnum bonum, goldgelbe englische,

Pfläzer blaue und Blauaugen, ferner die bekannten

Brandenburger (In Taber'sche Delikatess-Kartoffeln),

Münchener (Zatartoffeln), sowie Winterwundern, Knoblauch,

Italienische Maronen, Gabelnüsse, Cocodnüsse, Feigen,

Datteln und sonstige Süßfrüchte zu außerordentlich Tagespreisen

die Landesprodukt-Großhandlung von

J. Hornung & Co., Inhaber Georg Mehlinger,

Telephon No. 302.

Alles wird frei ins Haus geliefert.

3 Safferngasse 3.

Prima Kartoffeln für den Winterbedarf.

Brandenburger	per Ctr. 4.25	Westfälischer gelbe englische	per Ctr. 3.35
Badische magnum bonum	3.80	Randmannsfrüchte	3.25
Wittener	3.40	Münchener	6.-
		liefert Alles frei Haus	20.40

Carl Kirchner, Weißritzsche 27 und

Römerberg 8.

„Europäischer Hof“

Morgens Samstag:
Münchener Schwabinger Märzen-Bier.
Abends: Spausau.

Zahn-Atelier

C. Dietz,

Adolfstrasse 8, Parterre,

wird unter tüchtiger Leitung unverändert weitergeführt. Schonendste Behandlung, schnellste Bedienung u. billigste Preise zugesichert. 2869

Rhein- und Moselweine.

Besonders ausgewählte muster-gültige Weine, wegen ihrer guten Jahrgänge angenehm mundende und für ihre Preislagen ganz besonders kräftige Qualitäten, wie sie nicht überall im Handel gleich gut geboten werden.

Man prüfe und vergleiche deshalb mit Weinen jeder Konkurrenz.

Kurzer Auszug aus meiner Hauptliste.

Badenheimer	Fl. 50 Pf., bei mehr 45 Pf.
Trabener Mosel	Fl. 50 "
Laubenheimer	Fl. 60 Pf., bei mehr 55 "
Geisenheimer	
Schröderberg	70 : 65
Grächer	70 : 65
Ingelheimer rot	70 : 65
(eigene Kelterung)	
Hattenh. Boxberg	Fl. 80 : 75
Mittelheim. Edel-	

mann	80 : 75
(Kreszenz des Pfarrguts)	
Zehinger	Fl. 80 Pf., bei 75
Erbacher Riesling	90 : 85
(eigenes Wachstum)	
Josephshöfer	Fl. 100 Pf., 95
Östlicher Eisel	100 : 90
(Kreszenz des Winzervereins)	
Oberingelheimer	Fl. 100 Pf., bei mehr 90
Erbach. Hähner-	

berg	125 : 115
(eigenes Wachstum)	
Assmannshäuser	Fl. 120 Pf., 110
Scharzberg. Ausl.	125 : 115
Östlich. Doosberg	130 : 120
(Kreszenz Baron von Künsberg)	
Radesheimer	Fl. 140 Pf., bei mehr 125
Lage Hohlweg	

Braunberger	
Auslese	Fl. 140 : 130
Assmannshäuser	150 : 140
(Königl. Domäne, Fass No. 51)	
Berncasteler Ausl.	Fl. 160 Pf., bei mehr 150
Erdener Treppch.	180 : 170
Trarbacher	

Schlossberg	225 : 210
Maximin Grünhäuser	
Herrenberg	Fl. 250 : 230

Die Weine in mittlerer und höherer Preislage werden wegen ihres zum Teil sehr langen Flaschenalters mit schönstem Bouquet geliefert und sind für Kenner sehr beachtenswert.	
---	--

Speziell zu empfehlen:	
1895. Neroberger	Fl. 1.50 Mk.
(Fass No. 28, Königl. Domäne)	
1899. Erbacher Honigberg	Fl. 1.70 Mk.
(Kreszenz Prinz Albrecht von Preussen)	
1900. Hochheimer Neuberg	Fl. 1.80 Mk.
(Fass No. 7, Kreszenz Graf Schönborn)	
Rauenthaler Steil	Fl. 1.80 Mk.
(Fass No. 73, Königl. Domäne)	
1897. Radesheimer Schloßberg	Fl. 1.90 Mk.
(Fass No. 33, Königl. Domäne)	
1899. Steinberger	Fl. 2. — Mk.
(Fass No. 15, Königl. Domäne)	

1898. Marsbrunner	Fl. 2. — Mk.
ausgewählt von der städt. Kommission für das Kurhaus.	

Bordeaux- und Südweine	
laut Spezial-Liste.	
Sämtl. Seete und Champagner	
liefern ich als bedeutender Abnehmer der ersten Fabriken zu besonderen Vorzugspreisen.	2244

Wilh. Heinr. Birck,	
Ecke Adelheid- und Oranienstr.	
Bezirksförsprecher No. 216.	
Kellereien:	
Städt. Oberratschule, Oranienstrasse 14,	
sowie Östlich i. Rheingau.	

1898. Marsbrunner	Fl. 2. — Mk.
ausgewählt von der städt. Kommission für das Kurhaus.	

Bordeaux- und Südweine	
laut Spezial-Liste.	
Sämtl. Seete und Champagner	
liefern ich als bedeutender Abnehmer der ersten Fabriken zu besonderen Vorzugspreisen.	2244

Wilh. Heinr. Birck,	
Ecke Adelheid- und Oranienstr.	
Bezirksförsprecher No. 216.	
Kellereien:	
Städt. Oberratschule, Oranienstrasse 14,	
sowie Östlich i. Rheingau.	

1898. Marsbrunner	Fl. 2. — Mk.
ausgewählt von der städt. Kommission für das Kurhaus.	

Bordeaux- und Südweine	
laut Spezial-Liste.	
Sämtl. Seete und Champagner	
liefern ich als bedeutender Abnehmer der ersten Fabriken zu besonderen Vorzugspreisen.	2244

Wilh. Heinr. Birck,	
Ecke Adelheid- und Oranienstr.	
Bezirksförsprecher No. 216.	
Kellereien:	
Städt. Oberratschule, Oranienstrasse 14,	
sowie Östlich i. Rheingau.	

1898. Marsbrunner	Fl. 2. — Mk.
ausgewählt von der städt. Kommission für das Kurhaus.	

Bordeaux- und Südweine	
laut Spezial-Liste.	
Sämtl. Seete und Champagner	
liefern ich als bedeutender Abnehmer der ersten Fabriken zu besonderen Vorzugspreisen.	2244

Wilh. Heinr. Birck,	
Ecke Adelheid- und Oranienstr.	
Bezirksförsprecher No. 216.	
Kellereien:	
Städt. Oberratschule, Oranienstrasse 14,	
sowie Östlich i. Rheingau.	

1898. Marsbrunner	Fl. 2. — Mk.
ausgewählt von der städt. Kommission für das Kurhaus.	

Bordeaux- und Südweine	
laut Spezial-Liste.	
Sämtl. Seete und Champagner	
liefern ich als bedeutender Abnehmer der ersten Fabriken zu besonderen Vorzugspreisen.	2244

Wilh. Heinr. Birck,	
Ecke Adelheid- und Oranienstr.	
Bezirksförsprecher No. 216.	
Kellereien:	
Städt. Oberratschule, Oranienstrasse 14,	
sowie Östlich i. Rheingau.	

1898. Marsbrunner	Fl. 2. — Mk.
ausgewählt von der städt. Kommission für das Kurhaus.	

Bordeaux- und Südweine	
laut Spezial-Liste.	
Sämtl. Seete und Champagner	
liefern ich als bedeutender Abnehmer der ersten Fabriken zu besonderen Vorzugspreisen.	2244

Wilh. Heinr. Birck,	
Ecke Adelheid- und Oranienstr.	
Bezirksförsprecher No. 216.	
Kellereien:	
Städt. Oberratschule, Oranienstrasse 14,	
sowie Östlich i. Rheingau.	

1898. Marsbrunner	Fl. 2. — Mk.
ausgewählt von der städt. Kommission für das Kurhaus.	

Bordeaux- und Südweine	
laut Spezial-Liste.	
Sämtl. Seete und Champagner	
liefern ich als bedeutender Abnehmer der ersten Fabriken zu besonderen Vorzugspreisen.	2244

Wilh. Heinr. Birck,	
Ecke Adelheid- und Oranienstr.	
Bezirksförsprecher No. 216.	
Kellereien:	
Städt. Oberratschule, Oranienstrasse 14,	
sowie Östlich i. Rheingau.	

Seiden- und Modewarenhaus J. Hirsch Söhne, Langgasse 41.

Wir bringen in dieser Saison:

Die anerkannt grösste Auswahl in

Sammt-Neuheiten für Blousen und Kleider.

Eine noch nie dagewesene Auswahl in

abgepassten Tüll-, Paillette- u. Chiffon-Roben

vom billigsten bis zu den feinsten Genres.

Eine noch nie dagewesene Auswahl in

Marabout-, Strauss-, Hahnen- u. Chiffonboas

zu den anerkannt billigsten Preisen.

Täglich Eingang von Neuheiten in Bändern, Spitzen, Schleiern etc.

Die Obst-Ausstellung

und der Verkauf der ganzen Ernte von Kloster Glarenthal und Hofgut Adamsthal befindet sich bei Walram- und Welltrichstrasse und empfehle ich in gepflückte haltbare Wirtschaftss- und Tafel-Äpfel zu billigen Preisen.

Sedanstr. 3. W. Hohmann. Telephon 564.

TR-SCHWEISSGUTH



Ruhrkohlen u. Ruhrkoks
bester Zechen u. Kokereien sowie
Belgische Anker-Anthracit
Bonne Espérance Herstal

gesetzl. geschützt.

Zu billigsten Tagespreisen.

Telephon No. 274.

Comptoir Nerostrasse 17.

Nicht zu übersehen
electrische Klingel-Anlagen.

Uhren und Goldwaaren liefert gut und billigst

Friedrichstrasse 50,

Ecke Schwalbacherstrasse, Part.

Wilh. Mesenbring,

Uhrmacher.

Thüringer

Knackwürstchen,

mit und ohne Knoblauch, zum

Roheessen, empfiehlt

J. Rapp Nachf.,

Inh.: Oscar Roessing,

Goldgasse 2.

2921



Amberger
Emaille- und Geschirre

empfehlen unter Garantie billigst

Franz Flössner,

Welltrichstrasse 6.



Kaviar

leicht gesalzen Pfund 8. — u. 10. —,

ungesalzen „ 12. — u. 14. —,

feinster Beluga-Malossol Pfund

16. — u. 20. —

in frischer Sendung empfiehlt

J. C. Kelper,

52 Kirchgasse 52.

Telefon 114.

Bügelstühle,

geschm., kauft man am billigsten
A. Baer & Co., Welltrichstr. 24.

Färberei Kramer,

chem. Waschanstalt,

empfiehlt sich zum

Reinigen und Färben

von

Herbst- und Winter-

Garderoben.

Laden: 2964

Langgasse 31.

Telephon 89.

Rohlen.

Alle Sorten Rohlen aus den besten Zechen
des Ruhrgebietes empfiehlt zu den allgem. billigsten
Preisen

Ludwig Acker, Gleisstrasse 6 und

Dohlemerstrasse 13.

Für Liebhaber eines milden Thees

empfehle meine

Specialmischung:

N. 11. Feinste hollandsche Melange

(Originalpackung.)

1/2 Ko. Mk. 3.80, 1/4 Ko. Mk. 1.90,

1/2 Ko. Mk. 1.00.

A. H. Linnenkohl

Ellenbogengasse 15.

Buchführung.

Durchaus erfahrener Kaufmann
und Handelslehrer erteilt gründlichen
Unterricht in der einf., dopp. u. amerikan.
Buchführung, Correspond., Wechsel-
lehre, kaufm. Rechnen etc. Derselbe
bildet a. Herren, d. i. Beruf wechseln
u. Buchhalter, sowie Damen, welche
Buchhalterin werden wollen, in zwei
bis drei Monaten perfekt aus. Nur
gründl. den Vorkenntnissen u. Fähigkeiten
eines Jeden genau angepaßter
Einzel-Unterricht. Nach erfolgter Aus-
bildung u. Erlangung v. Stellen unent-
geltlich behilflich. Näheres Honorar,
keine Vorauszahlung. Näheres bei

Wilh. Sauerborn,

Handelslehrer, Welltrichstrasse 4.

Zahlreiche Herren und Damen, die ich
ausgebildet, befinden sich jetzt in gutbezahlten
Stellungen hier und auswärts.

Im Laboratorium d. Herrn Prof.
Dr. Fresenius chemisch unters.
und vollkommen rein befunden.
Aeratisch empfohlen.



J. Rapp's Brindisi.

italienischer Rotwein
importiert durch
J. RAPP, Hoflieferant WIESBADEN

Zur gefl. Beachtung!

„J. Rapp's Brindisi“
mein allgemein bekannter und beliebter
ital. Rotwein, per Fl. 80 Pf., bei
18 Fl. à 75 Pf. o. Glas, ist ausser bei
mir selbst, das ist

Moritzstrasse 31

und **Neugasse 18/20,**

NUR in nachstehenden Verkaufsstellen

zu haben:

M. Beysiegel, Dotzheimerstrasse 47.
L. Blum Jr., Gneissstrasse 25.
H. Bülken, Rheinstrasse 79.
H. Bund, Riehstrasse 3.
Jos. Diel, Wallufstrasse 10.
C. Dutsch, Wörthstrasse 22.
W. Diederichsen, Westendstrasse 12.
P. Enders, Michelsberg 32.
F. Frankenfeld, Hartingstrasse 10.
D. Fuchs, Saalstrasse 2.
H. Flick, Luxemburgstrasse 2.
J. Frey, Schwalbacherstrasse 1.
J. Frey, Erbacherstrasse 2.
J. Forst, Feldstrasse 19.
A. Genter, Bahnhofstrasse 18.
Otto Gerhardt, Kais.-Friedr.-Ring 80.
C. Groll, Schwalbacherstrasse 79.
J. Helbig, Blücherstrasse 1.
F. Horn, Gustav-Adolfstrasse 16.
A. Hofmann, Westendstrasse 1.
L. Hofmann (A. Nicolay), Adelheidstr. 50.
L. Jahn, Wellritzstrasse 13.
E. Jäbert, Philippsbergstrasse 28.
H. Kannanek, Yorkstrasse 11.
Ph. Kissel, Röscherstrasse 27.
W. Klingelhöfer, Seebornstr. 16.
A. Klapper, Emserstrasse 54.
Chr. Knapp, Clarenthalerstrasse.
C. Kühner, Bleichstrasse 29.
Jac. Minor, Schwalbacherstrasse 88.
Gg. Müller Wittwe, Albrechtstr. 6.
Ferd. Müller, Nerostrasse 23.
C. Menzel, Emserstrasse 48.
H. Meier, Nettelbeckstrasse 11.
H. Neef, Mainzerstrasse 52.
F. Prinz, Bertramstrasse 12.
W. Pflie, Bismarckring 1.
Felix Rasch, Götzenstrasse 4.
W. Roth, Philippsbergstrasse 9.
H. Sauter, Oranienstrasse 50.
L. Schüler, Hellmundstrasse 12.
Ph. Schäfer, Sedanstrasse 13.
J. Spring, Bismarckring 23.
G. Stamm, Marktplatz 1.
W. Scherer, Faulbrunnenstrasse 12.
J. W. Weber, Moritzstrasse 18.
Friedr. Weber, Kaiser-Friedr.-Bg. 2.
F. Weber, Webergasse 50.
H. Weck, Herderstrasse 17.
C. Witzel, Michelsberg 9a.
E. Hüger, Sonnenberg.
F. Schneiderhörn, Biebrich.
H. Steinhauer, Biebrich.
Aug. Well, Biebrich.
Eug. Fay Nachf., Hof-Dr., Biebrich.
Louis Schnell, Neugasse, Dotzheim.

Alles was sonst unter dem Namen
Brindisi verkauft wird, ist **kein**

J. Rapp's Brindisi.

Ich bitte beim Einkauf gef. be-
sonders darauf zu achten, dass Etiketten
und Stopfen mit meiner Firma und mit
meiner Schutzmarke, einem

Rappen,

versehen sind, denn nur bei so aus-
gestatteten Flaschen mit oben
abgebildetem, gesetzlich ge-
schütztem Etikette, leiste
ich für Qualität u. Eigenschaften
meiner Specialität „J. Rapp's
Brindisi“ volle Gewähr. — Wer
„J. Rapp's Brindisi“ noch nicht kennt, solle
nicht versäumen, denselben zu versuchen.

J. Rapp,

Herz. Sächs. Hoflieferant,
Weinbau u. Weingrosshandlung,
Erstes und grösstes
Special-Geschäft f. italienische
Weine am Platze.

Hauptgeschäft:

Moritzstrasse 31,

weitere Verkaufsstelle:

Neugasse 18/20.

Proben werden in beiden Geschäften gern

gratis verabreicht.

3004

Nicht mehr Goldgasse.

Turn-Verein.

Juristische Person.

Vereinshaus und Turnhalle:
Hellmundstrasse 25.

Samstag, den 22. Oktober, abends 8 1/2 Uhr: Zur Feier unseres

58. Stiftungsfestes

in unserer „Turnhalle“

Konzert unseres Sängerkhors mit darauffolgendem **Ball.**

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Legitimationskarten für 1904/05
gestattet. Erwachsene männliche Familien-Angehörige können von Vereinsmitgliedern
nicht eingeführt werden. Kinder haben keinen Zutritt. Wir bitten um recht
zahlreiche Beteiligung der verehrl. Inhaber von Jahreskarten und unserer Mitglieder.

Der Vorstand.

Sonntag, den 23. Oktober, nachm.: **Ausflug nach Rambach**

(Mitglied Christ, „Zur Walldust“). Sammelpunkt 2 1/2 Uhr am alten Kurhaus.

Nassauischer Kunstverein.

Samstag, den 22. Oktober, Vormittags 11 Uhr, in der
städtischen Gemäldegalerie Führung des Kunsthistorikers Dr. W. Wald-
schmidt dahier durch die **Ausstellung von Hellogravüren nach**
Böcklin'schen Werken.

Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder Mk. 1.—.

Gute und haltbare

Trikot-Hemden, Unterjacken, Unterhosen

in Baumwolle, Halbwolle und Wolle kaufen Sie

In allen Grössen und Weiten

am besten und billigsten in dem Specialgeschäft von

L. Schwenck, Wiesbaden, Mühlgasse 9/13.

Gegründet 1878.

Telephon 2059.

Stumme Züge (dicker Filzstreifen in jedes Piano!

Ohrenschutz u. Schonung der Mechanik,
in anerk. Ausführung. Preis incl. 2 Transp. Mk. 30.—. Zeit: 3 Tage.

Telephon 2099. **Hugo Smith, Dambachthal 9.**

Die Wiesbadener Späkle

erfreuen sich durch ihre Schmachthaftigkeit stets zunehmender Beliebtheit.
Alle Fremden in den Hotels, Restaurants, Pensionen, sowie auch die
Einheimischen essen diese vorzügliche Eierteig-Speise viel lieber bei
Braten, Ragout, Goulasch, Wild u. als Maccaroni.

2810

Täglich frisch nur zu haben in meinem Spezialgeschäft

Wiesbadener Eierteigwaren- und Konserven-Haus

(eigene Fabrikation.) **C. Weiner,** (Stadt- und Postversandt.)
Tel. 2350. **Mauergasse 17.** Tel. 2350.

Für fussfreie Röcke

empfehle ich

3,50 Mtr. Panama per Rock 5.—.
3 Mtr. 140 Cmtr. Panama mit angew. Futter. „ 8.50
G. H. Lugenbühl, Marktstrasse 19, Ecke Grabenstrasse 1. 2983

Ein Vorurtheil

Ist die Annahme ausländische Parfüms seien besser als deutsche. Machen Sie
einen Versuch mit meinem Parfüm „Isola Bella“, dem beliebtesten und
stärksten Modeparfüm der Gegenwart. „Isola Bella“ übertrifft durch die
Nachhaltigkeit seines erfrischenden Wohlgeruches die besten ausländischen
Marken. Zwei Tropfen duften wochenlang. Fl. à Mk. 4.00, 7.00, 12.50. 2837

Dr. M. Albersheim,

Wiesbaden: Wilhelmstrasse 30. Fernsprecher 3007. Frankfurt a. M.: Kaiserstrasse 1.

Illustr. Katalog kostenlos.

Stimmbegabte Damen,

welche an den unter Leitung des
Königl. Hofopernsängers Herrn
Ruffert stehenden

Chor-Stunden

des

**Wiesbadener
Conservatoriums**

(Director Michaelis, Rheinstr. 54)
theilnehmen wollen, können als
Hospitanten in den Chor eintreten.
Anmeldungen werden im Bureau
des Conservatoriums entgegen-
genommen. 2904

70 Samos- Museat. Pf.

Samos-Auslese 85 Pf.

einzelne Flasche 5 Pf. mehr. 2848

F. A. Dienstbach, Herderstr. 10.

Mein

Mosel-Cognac

ärztlich empfohlen

in Liter-Flaschen à Mk. 2.— und
Mk. 2.50

wird Sie durch seine Milde und feines
Aroma überraschen.

**Unentbehrlich
für Reconvalescenten!**

Medicinal-Drogerie

„Sanitas“,

Mauritiusstrasse 3
(neben Walhalla). 2407

Galster's
Cheruskenträger



ist der Beste der Welt!

Eine Wohlthatt.
beleibte Herren,
f. Kegler, Reiter,
Turner, Rad-
fahrer etc. etc.
Freiheit des
Rückgrates,
frei beugende
Bewegung!
Dieser solide,
bequeme
Hosenträger
ist stets vorrätig
bei

2196

M. Bentz,

2 Neugasse 2, an der Friedrichstrasse.

12. Ellenbogengasse 12.

Telephon 341.

Sensationeller Erfolg!

Bis jetzt ca.

8000

Paar

Strümpfe

angestrickt



pro Paar 10 Pf.

Aleinsige Annahmestelle für

Wiesbaden und Umgegend

im

Hamburger Engros-Lager

S. Blumenthal & Comp.,

Kirchgasse 46. 2748

Dom Büchertisch.

= Neue Musikalien. Im Musikverlag von J. Schuberth u. Co., Leipzig, erschienen als Neues; „Venznospen“, fünf melodische und instruktive Vortragsstücke mittlerer Schwierigkeit für das Pianoforte von Karl Heinrich Dörner, op. 258. Der Autor ist als Pädagoge so allgemein geschätzt, daß man das vorzreffliche instruktive Element auch in den „Venznospen“ ohne weiteres für gegeben ansehen darf; aber auch das Melodische fehlt nicht, und so werden die fünf kleinen Stücke, die im übrigen natürlich ganz anspruchslos auftreten, gewiß willkommen sein. Die Sondertitel sind: 1. Fest blüht's in allen Wäldern, 2. Hinaus in den Wald, 3. Frühlingsraum, 4. Frühlings lockt mit Sonnenschein, 5. Fest in der Waldschenke. Jedes Heft ist einzeln à 75 Pf. erschienen. Für die Gesangsfreunde erschien im gleichen Verlag eine Neuauflage von „Treue Liebe“, Lied für eine Singstimme mit Pianoforte, von Hugo Pierson: Besonderen Reiz habe ich der schon etwas veralteten Komposition nicht abgewinnen können, doch ist sie gesangsvoll geschrieben. Auch die Neuauflage des Liedes: „Ruh, o Welt, o laß mich sein“ von Alex. Winterberger, muß überraschen, da inzwischen Hugo Wolff Vertonung desselben Textes die Welt erobert hat, und Winterbergers Komposition wohl nicht mehr dagegen aufkommen wird, wenn ihr auch ein gewisser äußerer Schwung nachgegeben werden kann. Für Violon: liegen vor: sieben klassische Etüden von Paolo P e l l i s für Violoncello; sehr klarrreich und für die Förderung technischer Gewandtheit, namentlich des rechten Arm- und Handgelenks, wohl geeignet. Aber was soll die Bezeichnung „klassisch“ bei Herrn Paolo Pellis bedeuten? — Im Verlag von C. F. Kahnt, Leipzig, erschienen die „Slavischen Intermezzi“ unseres Wiesbadener Komponisten C. Uhl (als op. 17) im 4händigen Klavierauszug. Dieselben — Frau Luise Langhans gewidmet — fanden bei ihrer Vorführung in einem Sinfonieconcert des Kurhauses und ebenso auch in den Philharmonischen Konzerten in Berlin so beifällige Aufnahme, daß man die Komposition jetzt auch gern wird näher kennen lernen wollen. Und je mehr man sie kennen lernt, je mehr wird man sie schätzen. Es sind fein-klassifizierte Tanzweisen, in denen der Komponist (1839 zu Prag geboren) das slavische Nationalcolorit vorzüglich getroffen hat. Eine Ausgabe für Dilettanten steht unmittelbar bevor. Als Neues — oder vielmehr als sehr angenehm: „Drei Waldder“, Text von Jos. Hugenberg, für zwei Singstimmen und Pianofortebegleitung; Nr. 1. Winterträume; Nr. 2. Sommerabend; Nr. 3. Waldesrauschen, komponiert von Otto Dorn, op. 49. Die „Waldder“ erschienen jedes Duett einzeln à 1 M.; in dem altherkömmlichen Verlag von Breitkopf und Härtel, Leipzig. O. D.

* „Der Philosoph als Einjähriger“. Memoiren eines schlechten Soldaten. Herausgegeben von Pantus Damascenus. (Verlag: Richard Sattler, Braun/Schwab.) Man darf es heute wirklich seinem mehr äbel nehmen, wenn er ein Buch mit diesem einladenden militärischen Enthüllungstitel nicht mehr gern in die Hand nimmt. Abgesehen von patriotischer oder nationalsozialistischer Entstellung, abgesehen von der hundertmal beantworteten Frage: Jena oder Sedan? — viel Schlimmeres, die Sache ist toblanqueißig geworden. Der diese „militärische“ Literatur des letzten Jahres verfolgen mußte, ist mit Aakernendigen überfüllt wie ein

sechsmal kapitulirter Feldwebel und verzichtet gern auf alle ähnlichen Genüsse. Es ist also heute für ein Buch dieser Art alles Mögliche, wenn man sagt, daß man es mit Interesse bis zu Ende gelesen habe. Die Memoiren des einjährigen Philosophen dürfen diesen Vorzug sich in Anspruch nehmen. Sie verdanken das dem Umstand, daß sie nach Möglichkeit aufrichtig, wahr und lebendig erzählt sind. Keine Zuspitzung auf eine Tendenz, die dann um jeden Preis entweder pessimistisch oder optimistisch sein muß und so leicht der Häufung von Unwahrscheinlichkeiten verfällt. So drücken die Memoiren schließlich nichts als Empfindungen und Beobachtungen aus, die jeder Gebildete, den die Sehnsucht nach dem Reservement nicht blind gemacht hat, in vielen Punkten als die seiner eigenen Einjährigenzelt unterzeichnen kann. Dieser „schlechte Soldat“ verbannt auch die hübschen Momente, die sich besonders in der Wanderverzeit bei dem unheimlicheren Leben, bei den Anregungen, die aus der bloße Scheinkampf mit sich bringt, und vor allem bei der großen Naturnähe einstellen, nicht. Aber er findet auch einen anerkennenden Ernst bei Episoden, wie der des desertirten Straßsoldaten und dem Kapitel der Militärantität. Nebenfalls alaucht man diesem „schlechten“ Soldaten Trübes und Heiteres eher als manchem mit größerer militärischer Autorität prunkenden Schilderer, und so wird das Buch gewiß viel Freunde finden. k.

* Im Verlage von Gebrüder Poetel in Berlin erschienen ein interessanter Beitrag zur Geschichte des letzten Jahrhunderts: „Kaiser Wilhelm I. und Leopold von Orlich“ von Hermann Freiherrn von Galosskein. Durch lange Jahre hat Leopold von Orlich, der als Historiker, Geograph und Reisebeschreiber Bedeutendes leistete, vor allem der erste Kenner des inbischen Reiches war, dem Prinzen von Preußen in Freundschaft nahe gestanden, Er theilte, durch Familienbeziehungen mit England eng verbunden, die gemäßigten politischen Anschauungen des Thronfolgers, vor allem auch seine Trauer über die schwächliche Politik Preußens in der Reaktionszeit der 50er Jahre. Gerade aus dieser Zeit stammen auch die meisten der mitgetheilten Briefe, in denen der Prinz sich offen und rückhaltlos fundgibt. Sie enthalten für uns wenig Neues, aber vervollständigen in dankenswerter Weise das Bild des ritterlichen Mannes, von dem Deutschlands Zukunft abhängen sollte. Die Briefe Orlichs selbst, deren farbenreiche Schilderungen den Prinzen so entzündeten, sind leider verloren; ihr Verfasser starb schon 1890. Mit philologischer Treue sind diese Dokumente mitgeteilt, einige Auslassungen wären vielleicht — da die ganze Epoche uns nun historisch geworden ist — nicht nötig gewesen. Zwei Porträts des Primaregenten wie seines Freundes ziieren das Werkchen.

* Die Geschichten aus Bayern und Tirol, die Helene Raff unter dem Titel „Die Braven und die Schlimmen“ veröffentlicht (Berlin, Verlag von Gebrüder Paetel) offenbaren aufs neue das reiche, harmonisch-fruchtbare Talent der Verfasserin. Sie sind dem „Freund und Meister, Paul Heyse“, dankbar zugeeignet, der sicher diese Widmung mit Freuden annahm. Denn was er immer so hoch schätzte, künstlerische Form und Maßigung, hat er in diesen Erzählungen überall finden können. Man kann nicht sagen, daß diese Bauerngeschichten in ihrer derben Unwirlschigkeit idealisirt oder schönheitlich zurechtgerichtet wären, auch die häßlichsten Seiten der Landbevölkerung, Rohheit, hornierte Intoleranz, werden nicht verschwiegen, aber der Realismus der Ver-

fasserin bleibt doch stillvoll und will nichts mit einer naturgetreuen Kopie der Wirklichkeit zu tun haben. Die weiteren Momente des Lebens werden bevorzugt, ein liebenswürdiger und charakteristischer Humor tritt überall hervor, gelegentlich wird auch einmal ein tieftragendes Motiv etwas leicht genommen, alles aber liest man mit künstlerischem Genuß. Das schönste Stück „Franz Brügger“ mit seinem wehmütigen Abschluß läßt auch in die Tiefen des Lebens hineinblicken. So verdienen diese Geschichten wärmste Empfehlung. Δ

* „Pädagogische Reform“. Eine Vierteljahrsschrift, herausgegeben von der Lehrervereinigung für die Pflege der künstlerischen Bildung und den Garantien der Pädagogischen Reform“. Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Voh. Verloren der Pädagogischen Reform“, Hamburg 19. (3 Mr. jährlich, Einzelhefte 80 Pf.). Das 3. Heft enthält folgende Beiträge: Der pädagogische Handwerksunterricht und die künstlerische Erziehung. Von Robert Seibel-Büsch. — Vom Aesthetikunterricht. Von Heinrich Wolgast-Hamburg. — Zeichnen als Ausdrucksmittel. Von Franz Brecht-Altona. — Naturprodukt und Kunstwerk. Von O. Th. Wasth. Meyer-Hamburg. — Zweierlei, das mich angeht. Von Otto Ersk. — Aus Hugo Münsterbergs Werk über „Die Amerikaner“. — Rumböhen: Der Kampf um die Jugendchrift. Von Fr. v. Borkel. — 2. Internationaler Kongress zur Förderung des Zeichenunterrichts. Von Karl Göbe. — Vereinigung der Kunstfreunde des Charlottenburger Lehrervereins. Von A. Brüttner. — Mannheim. Von Hermann Fischer. — Ungarn. Von Solomon Gubrawi. — Künstlerische Handbriefe. Von Dr. Spanier. — Bäder. Besprochen von Karl Möller und C. Göbe.

3. Hgbe.

• In den „Abentheuern in Tibet“ (Verlag von H. A. Brockhaus, Leipzig) hat Oedin ein Volksbuch ersten Ranges geschaffen, ein Buch, das das Verzen von jung und alt für den berühmten Forscher gefasanc nimmt und das den Leser bis zum Schluß in Spannung hält. Die „Abentheuer in Tibet“ sind kein Buch zum flüchtigen Durchblättern, wenngleich die überaus zahlreichen Abbildungen, unter denen sich ca. 40 einsarbige und bunte Separatbilder, alle meisterhaft ausgeführt, befinden, eine wahre Augenweide sind. Hier tut der Leser, der gemächlich in der warmen Stube sitzt, einen tiefen Einblick in ein reiches Forscherleben, in angschrenatete Geistes- und Körperfähigkeit im Kampfe mit den unerbittlichen Elementen. Wir begleiten Oedin auf seinen Wanderungen durch die allbenden Wästen und über die eisbarrten Berge des geheimnisvollen Hochlandes von Tibet, wo Natur und Menschen ihm gleich feindlich entgegen treten, wir sehen ihn aber auch von Triumph zu Triumph schreiten. Auf ein mächtiges Meer gestürzt, drangen in unseren Tagen die Engländer von der viel leichter zugänglichen Sübseite in den Staat des buddhistischen Papstes ein, Oedin dagegen mußte sich mit nur vier Skaleten und einem unangenehm Trost von mohammedanischen Beisitzeren den Weg über Höhen bahnen, die den Monsibane weit überragen! Auch mer Oedins zweisbändiges Werk „Im Verzen von Asien“ schon kennt, wird diese überaus billige Volksausgabe, die bei einem Umfang von über 400 Seiten gebunden nur 6 M. kostet, und in der das in der großen Ausgabe enthaltene wissenschaftliche Material weggelassen ist, mit unvermindertem Interesse lesen. Von welchem Geiste das Buch erfüllt ist, lehrt am besten der Schluß des Werkes, in welchem der berühmte Forscher sagt: „Und nun sage ich euch Lebemwell! Ich habe euch die Erlebnisse von drei Jahren meines Lebens erzählt, von drei an Erschöpfung und Erinnerungen reichen Jahren. Nicht um mit eingebildeten Großthaten zu prahlen, auch nicht, um euch, ihr Jungen unter meinen Lesern, zu ermahnen, es ebenbals zu machen wie ich, habe ich diesen langen Bericht über meine Abentheuer in Tibet geschrieben. Nein, denn das geheimnisvolle Land beandete, ebe Engaland das Schwert gegen jenes friedliche Volk zückte! Die Erde hat jetzt keine Geheimnisse mehr vor uns als die Pole; aber in der Geistes- und Gedankenwelt gibt es unerreichliche Gebiete, die noch des Forschers harren. Und das Vaterland bedarf seiner Ehne; innerbald seiner Grenzen warten erzer weit herrlichere, schönere Aufgaben als die, die ich mir in Asiens Schneebedeckten Gebirgen und erblenden Wästen gesteckt und die ich auszuführen verlust hatte.“ Steht an euch selbst hohe Anforderungen, arbeitet und lernt erdbehren und vergeht keinen Augenblick, daß des Vaterlandes Gschick dereinst in euren Händen liegt! Verachtet nicht alles, was jetzt ist, aber erewartet mehr von der Zukunft als von der Zeit, in der wir leben, denn sie ist in vieler Beziehung schlecht und darf euch nicht als Vorbild dienen!“

Amtliche Anzeigen

Lieferung von Kartoffeln.

Bei der unterzeichneten Küchenverwaltung
ist auf die Dauer eines Jahres, und zwar
vom **1. November 1904** bis
31. Oktober 1905 der ganze
Kartoffelbedarf, circa 140,000 kg,
zu vergeben.

Offerten sind bis **27. Oktober 1904** einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können bei
der unterzeichneten Verwaltung eingesehen
werden. F 297

Die Küchenverwaltung
des I. Bat. Inf.-Regts. v. Gersdorff
(Kurheff.) No. 80, Wiesbaden.

Freibank.

Samstag, morgens 8 Uhr, mindertw. Fleisch
zwei Ochsen 45 Pf., eines gef. Ochsen 25 Pf.
u. zwei Schweine 45. Speck 40 Pf. Wiesbier-
häuser (Fleischbänkl., Reggern, Burschreibern,
Bären u. Kollgebern) ist der Erwerb von Freiban-
fleisch verb. **Stadt-Schlachthof-Verwaltung.**

Nichtamtliche Anzeigen

Zu verk. Winter- & Garderobe
Eldelheidstraße 16, 1.

Seiden-Haus M. Marchand. Tuch- und seid. Unter-
röcke. 2452

Hotel Weins. Wiesbaden,
Bahnhofstr. 7.

Wein-Restaurant.

Reichhaltige Speisenkarte.

Offene Weine. Diner von 11 $\frac{1}{2}$, Souper von 6 Uhr an.

Saal für kleinere Festlichkeiten.

R. Ludwig.

Stottern!

wird durch eigenes Suggestionsverfahren ohne Verunsicherung in kurzer Zeit beseitigt.

Unbedingt letzter Kursus beginnt soeben.

Meldungen sofort an
Sprachheil-Anstalt Wiesbaden, Langgasse 23, 1.

Wir bescheinigen, daß heute in unserer Gegenwart in der hiesigen Städtischen eine Prüfung geheimer Stotterer stattgefunden hat und können bezeugen, daß die von uns früher als Stotternde bekannte Kinder durch die Methode der Sprachheil-Anstalt Villa Ruth, Filiale Banggasse 23, vollständig geheilt wurden — auf alle Fragen schnell und glatt Antwort geben konnten.

Breuer, Rgl. Realgymnasiums-Direktor.
Dr. Dreyer, Oberlehrer.
C. Gross, Rektor.
Peters, Lehrer.
Fink, Mentner.

Wiesbadener
Rhein- und Taunus-Club.

Sonntag, den 23. Oktober:

II. Herbst-Ausflug.

(Herren-Tour.)

Ab 1 $\frac{1}{2}$ Uhr von der Englischen Kirche.
Sodann über Erbenheim-Delkenheim-
Massenheim-Wicker-Hochheim.
Liederbücher mitnehmen und
Club-Abzeichen anlegen. F 450
Der Vorstand.

Für eine grosse Privatsammlung
werden zu kaufen gesucht:

Altertümer

jeder Art.

Angebote werden schriftlich erbeten unter
L. 370 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Cylinderbureau
kaufen gef. Off. n. O. 367 an d. Taabl.-Verl.

Goldwaaren und Uhren Fritz Lehmann, ^{empfehl} Juwelier,
3 Raugasse 3.

DIE WOCHE

von Samstag, den 22. Oktober, bis Samstag, den 29. Oktober,

finden wieder unsere beliebten

95 Pfennig

Tage statt.

Es befinden sich darunter Sachen von geradezu epochemachender Billigkeit.

5 Vorhemden, prima Qualität	95	2 Paar Hosenträger	95
5 Paar Manschetten, prima Qualität	95	2 Strang 20 Loth feine Strickwolle	95
3 St. Döringselbe, 1 Flasche Bayrum	95	25 m Mohair-Besenlitze	95
1 Flasche Brillantine, 1 Bartbinde, 1 Bartkamm, 1 Taschenspiegel	95	Damenstrümpfe, schwz., reine Wolle	95
2 Carton Seife	95	„ prima Cachemir	95
3 Leinen-Stehkragen	95	Socken, reine Wolle, Ringel, schwz., normal	95
2 Paar Manschetten, eleg. Form, 4-fach	95	4 Paar Ringwood-Handschuhe	95
3 Regattes für Stehkragen	95	2 „ gestrickte, reine Wolle, Handschuhe	95
2 Stehumlegekragen	95	2 „ eleg. Druckknopf-Handschuhe	95
1 Corsett, rosa, hellblau, mit Spitze	95	1 „ Herren-Krimmer-Handschuhe mit Feder	95
3 Corsett-Schoner, Ia Qualität	95	Sopha-Kissen mit Volant	95
1 Korb Flaschen Eau de Cologne	95	2 Stück Plüschkragenkasten	95
Rein wollener Cheviot, 110 cm breit	95	Damenhemden, Cretton mit Spitze	95
Hemdenflanell, waschecht, 3 m	95	„ hosen, „ gebogt	95
Blusenflanell, schöne Muster, 2 1/2 m	95	Nachtjacken, Piqué, gemustert	95
Schürzen-Siamosen, 2 m	95	Damenhosen, farb. Flanell	95
6 Taschentücher mit Hohlraum	95	10 m Handtuchstoff	95
6 Batisttücher mit Buchstaben	95	6 „ „	95
6 engl. Batisttücher, weiss. u. farb. Rand	95	5 „ „ Ia	95
Eleg. Metall-Cigarren-Etuis	95	5 Gläsertücher, gesäumt	95
2 1/2 m 10 cm reinseiden. Liberty-Band	95	4 Paar Hausschuhe	95
Elegante kantige Stücke	95	1 Paar Haus-Filzschuhe, Ledersohle, gesteppt	95
Zuaven-Jäckchen (Damen)	95	2 Paar Damen-Winterhausschuhe	95
1 Normal-Hose u. 1 P. Socken	95	1 Kinder-Garnitur, Muff und Kragen	95
Diverse Normal-Hemden, -Hosen und Jacken	95	Pelz-Colliers, schwarz, farbig	95
Carrierte Plaids	95	Einfach garnierte Filzhüte	95
Diverse Mädchen-Mützen	95	Flanellblusen	95
Knaben-Filzhüte mit Feder	95	Pelz-Boas, weiss und hell	95
2 Knaben-Mützen mit Lackschild	95	Balltücher	95
Diverse Tuch- und Plüsch-Häubchen	95		

Wir machen nochmals auf unseren **Ausverkauf in Haushalts-Artikeln** aufmerksam. Niemand sollte die günstige Offerte vorübergehen lassen.

S. Noher & Co.,

Marktstrasse 34.

Mitteilung des Wiesbadener Reit- und Fahr-Vereins.

Rendez-vous zur Schlepplagd am Sonnabend, den 22. Oktober, 12 Uhr 30 Min. mittags: Bahnhof Saubenheim. — Zuschauer ebendasselbst. — Auf das schöne reitliche Jagdgelände im besonderen dieser Jagd wird hingewiesen. F 489

Vorzugskarten vom Walhalla- und Reichshallen-Theater, sowie Freikarten vom Bürgeraal stets vorrätig und gratis zu haben in

Möller's Cigarren-Lagerei,

7 Kleine Langgasse 7. Eingang gegenüber Verz.-Schuhwarengeschäft, Langgasse 18.

Fein gespaltenes Kiefernholz per Ctr. M. 2.20
Abfallholz (Klöcher) per Ctr. M. 1.20 } frei Haus liefert

H. Carstens, Zimmermeister,
Säge- u. Hobelwerke, Lahnstraße.
Telephon-No. 418. 2894

Reisekoffer, Schulranzen, Taschen, Hosenträger etc. empfiehlt **F. Lammert,** Sattler, Ede Gold- 2641 und Neugasse. **Reparatur- u. Neuauferung.**

Wollene Bettdecken

8 Mark bis 16 Mark per Stück, Steppdecken von 8 Mark an, Piqué- u. Waffeldecken, englisch Tüll- u. Spachtel-Bettdecken empfohlen 1230
J. & F. Suth, Wiesbaden, Delascestrasse, Ecke Museumstr.

Fischwein,

garantirt rein, 1 Flasche 45 Pf., bei 10 Flaschen 40 Pf. Lebensmittel-Bauhaus Dohlemerstraße 72, Telephon 3129, und Etzingerstraße 18.

Starker Nachfrage halber

treffen wöchentlich jetzt ein:
Thüringer Rothwurst Pfund 75 Pf.
Täglich frische Sendung von
Frankfurter Würstchen 2 Stück 25 Pf.
Altstadt-Consum, 31 Neugasse 31. 2893

Jakob Ulrich, Friedrichstr. 11, Telefon 2020, empfiehlt: Frisches u. geladenes Ochsenfleisch und Schweinefleisch à Pfd. 60, 70 u. 80 Pf., frische u. geladene Schweinehälften, Ohren, Häufel, Fäße und Dödelne à Pfd. 40, 50 und 60 Pf.

Echte Frankf. Würstchen, Neue Fenster empfiehlt **W. Kohl, Seerodenstraße 19.**

Heute werden **zwei junge Pferde,** prima Qualität, 7- und 8-jährig, ausgetrieben.
M. Drese, 18 Hochstraße 18. Telephon 2612.

Kartoffeln, Magnum bonum.

Für die so sehr beliebten Kartoffeln nehme ich wieder Bestellungen an. Preis, der Qualität nach, billig. Proben gratis.
Wilh. Wolf, Karlstraße 40, Telephon-No. 2655. 2912

Bruch-Eier per Stück 4 1/2 u. 5 Pf.
Pied-Eier per Stück 2 Pf.
Ausslag-Eier per Schopp. 40 u. 50 Pf.
empfiehlt **J. Hornung & Co., Saffnerstraße 8,** u. n. Kettweg, Pfd. 8, 4, 5 Pf. Hirschstr. 8, 9.

20 frischgeschlachtete Spanjane

von 5-8 Pfd. das Stück zu verkaufen.
August Rouge, Metzger, Adlerstraße 28.

Hotel-Restaurant Gambrinus.

Morgen Samstag von Morgens an Specialität

Kuttelfleck

auch ausser dem Hause.

Teltower Rübchen

Pfund 25 Pf.
Friedrich Groll, Goethestrasse 18, Ecke Adolfsallee.

Fernruf 908.

Bärenstr. 2, 2. ein bis zwei leere Z. an verm.
Dambachthal 30 schön möbl. Zimmer an Herrn
 zu vermieten. Zu erfragen Part.
Frauenstr. 7, 2. 1 r., 4 Arb. Kof. u. Log.
Gellmündstraße 56, Bdd. 1 r., schön möbl.
 Zimmer mit zwei Betten zu vermieten.
Platterstr. 8, 1. 1. Etz. 1. gut möbl. Zim. m. zwei
 Fenst. zu vermieten, 18 Mk. monatl.
Platterstr. 8, 1. gut möbl. Zim., 15 Mk. mitl.
Wielandstr. 1, Part., Thorung r. (am R. Friedr.
 Ring) ist bei alleinlebender Wittwe möbl. 3.
 sep., ruh. Lage, Sonnenseite, billig zu verm.

Per sofort möbl. Priv.-Wohnung zu miethen gesucht

bestehend aus 2 Schlafzimmern, 1 Wohnzimmer,
 Küche, Bad und Mädchenzimmer, mit Central-
 Heizung und elektr. Licht bevorzugt. Offerten unt.
 N. R. 412 an

Hausenstein & Vogler, Langgasse 26.

Wider Eichelberg, 152 Ruthen mit 25 tragen-
 den Bäumen sofort auf 2 Jahre zu verpachten;
 bescheiden Lagerplätze an der Mainzerstraße, circa
 80 Ruthen, ab 1. Dez., an eig. Straße, dabei ohne
 Abzug Wegegebühr, ganz od. theil. Schriftl. Off.
 obz. u. Eigarrengeld, **Miebricher, M. Burgstr. 11.**

Für eine ältere Dame Pension,
 1 od. 2 Zimmer, in guter schöner
 Lage, mit Familienanschluss. Offerten mit Preis-
 angabe unter N. R. 370 an den Tagbl.-Verlag.

Schüler d. höh. Schulen finden gute Pension.
 Näheres im Tagbl.-Verlag.

**Trauerstoffe,
Trauerkleider,
Trauerröcke,
Trauerblusen**

in allen Preislagen.

J. Hertz,
Langgasse 20. 2818

Trauer-Costumes
von Mk. 20.— an,

Trauer-Blousen
von Mk. 5.— an,

Trauer-Röcke
von Mk. 5.— an

in allen Preislagen u. Größen.

S. Hamburger,
Damen-Confection,
Langgasse 11. 2853

Gegründet 1865. Telefon 265.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ und „Pietät“
Firma

Adolf Gimbarth,

8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz-

und Metallfargen

zu realen Preisen. 2817

Familien-Nachrichten

Die Geburt eines gesunden

Mädchens

zeigen hoch erfreut an

Bruno Opitz und Frau,
Elisabeth, geb. Hartstang.

Allen Besuchern Wiesbadens empfohlen!

Sang und Sage vom Kochbrunnen

von C. Bacmeister

eine Sammlung anmutiger Dichtungen zum Ruhme
 unserer heimischen Heilquelle. *****

Ermäßigter Preis: 25 Pfg.

Zu haben in der

L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Kontore Langgasse 27. * Fernsprecher No. 2266.

Mitteilung.

Herr Dr. med. Lohmann hat die Praxis des verstorbenen
 Dr. med. O. Diehl zu Katzenelnbogen, sowie die Leitung seiner Anstalt
 übernommen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute entschlief nach schwerem Leiden der prakt. Arzt

Dr. med. Otto Diehl
aus Katzenelnbogen.

Um stille Teilnahme bittet Im Namen der Hinterbliebenen:
 Pfarrer Fr. Diehl.

Wiesbaden, den 20. Oktober 1904.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 4 Uhr in Katzen-
 elnbogen statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Nacht entschlief sanft nach kurzem
 Leiden unsere gute Mutter, Schwiegermutter,
 Großmutter und Tante,

Frau P. Vogel, Wwe.

Wiesbaden, Chicago und Wehlar,
 den 21. Oktober 1904.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 Oberlehrer Vogel.

Die Beerdigung findet, dem Wunsche der
 Verstorbenen entsprechend, in Wehlar voraus-
 sichtlich Sonntag statt. Die Ueberführung der
 Leiche nach Wehlar erfolgt in aller Stille.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme beim Heimgang unserer
 lieben Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante,

Fräulein Margarethe Reppert,
 sagt herzlichsten Dank

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
August Thomae.

Drei bis vier durchaus erfahrene

Verkäuferinnen

suche per sofort für meine Abtheilung: Wäsche,
 Röcke, Schürzen.

Carl Claes, Bahnhofstr. 10.

Gediegenes altes Mädchen ohne Anhang (hier-
 liegend) als **Mädchenmädchen** und Vertrauens-
 person gesucht Friedrichstraße 90, 2. Etage.

**Büchlerin findet sofort dauernde
 Beschäftigung Emserstraße 75.**

Commis

für gleich gesucht. Bevorzugt werden Mann-
 fakturisten, welche Gardinen, Teppiche kennen.
 Offerten sind bis 24. Oktober hauptpostlagernd
 W. F. 2110 einzuweisen.

Jüngerer Kaufbursche gesucht
 Eisenbahn, Wehrstraße 24.

Verloren von Blumenthal-Straße 24
 Friedrichstraße 41, 1. Etage. Gegen
 Belohnung abzug. **Verloren** von
 Belohnung abzug. **Verloren** von

Verloren auf dem Wege vom Kochbrunnen, Taunusstraße
 unter den Eichen ein **brauner Bogen**. Gegen
 Belohnung abzug. **Verloren** von

Gefunden

ein **bl. Fächer** in den Kuranlagen. Abz. gegen
 d. **Verloren** von

Verloren von **Verloren** von
 d. **Verloren** von

Tapezierer-Innung.

Unsere Mitglieder werden hier-
 mit von dem Tode unseres Mitgliedes

Ang. Ruppert

geheimend in Kenntnis gesetzt.

Die Beerdigung findet am
 Samstag nachmittag 3 1/2 Uhr vom
 Leichenhause aus statt und werden die
 Mitglieder um zahlreiche Theilnahme
 gebeten. F 455

Der Vorstand.

Männer-Turnverein.

Die Mitglieder
 werden hiermit
 von dem Tode
 unseres lang-
 jährigen Mit-
 gliedes Herrn
 Tapezierer-
 meisters Ang.

Ruppert geheimend in Kenntnis ge-
 setzt. Die Beerdigung findet am
 Samstag nachmittag 3 1/2 Uhr vom
 Leichenhause aus statt und werden die
 Mitglieder um zahlreiche Theilnahme
 gebeten. F 455

Der Vorstand.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 14. Okt.: dem Restaurateur Emil Ritter
 e. L., Elia Hedwig. 17. Okt.: dem Hausbesitzer
 Adolf Gijert e. L., Friedrich Adolf; dem
 Schmiedemeister Anton Abt e. L., Anna Maria
 Theresia.

Aufgeboden. Buchhalter Edmund Rumpf hier mit
 Emilie Singhof hier. Schuhmacher Wilhelm
 Geis zu Oberkiefenbach mit Maria Magdalena
 Mey hier. Maurer Peter Jost II. in Dieburg
 mit Maria Josefine Herz dahelbst. Ingenieur
 Wilhelm Schend zu Stuttgart mit Hedwig
 Meis hier. Kellner Heinrich Meyer hier
 mit Wilhelmine König hier. Tagelöhner Jakob
 Reimann hier mit Susanne Schmitt hier.
 Schreiner Johann Heinrich Ludwig Emil Braun
 hier mit Barbara Karoline Zimmer zu Eltroff.
 Postillon Karl Kessel hier mit Philippine Dör-
 mer hier. Gefäßbändler Karl Petri hier mit
 Philippine Wagner hier. Schauspieler Hans
 Sturm zu Berlin mit Martha Müller hier.
 Fabrikarbeiter Johann Heinrich Reimann zu
 Schierstein mit Maria Auguste Anna Grundmann
 hier. Gärtner Heinrich Stippeler zu Sonnenberg
 mit Anna Elisabeth Seibemann zu Hofheim.
 Landmann Adolf Christian Gemmerich zu Holz-
 hausen mit Wilhelmine Johanne Klump dah.
Verheiratet. Friseur Hermann Brecher hier mit
 Pauline Ahms hier. Berittwetter Bader-
 meister Engelbert Ruffing hier mit der Wittwe
 Johanne Sutor, geb. Weber, aus Büdingen.
 Kaufmann Rudolf Schulte hier mit Anna Kluge
 hier. Kellner Josef Schäfer hier mit Maria
 Sturm hier. Berittwetter Kaffner Ludwig
 Schmitt hier mit der Wittwe Gertrud Haas,
 geb. Schwed, hier. Baunternehmer Adolf Dor-
 mann hier mit Karoline Rengas zu Dieblich
 a. Rh. Gärtnergehülfe Friedrich Ebenen hier
 mit Theresia Schugart hier.

Gestorben. 19. Okt.: Elisabeth, geb. Stord, Wo-
 frau des Privatiers Leonhard Schäfer, 69 J.
 Tapeziermeister August Ruppert, 41 J.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 27

fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten
 Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- u. Kartenform,
 Besuchs- u. Danksagungskarten mit Trauer-
 rand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nach-
 rufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als
 Zeitungsbeilagen.